



Hauseigentümer können zeitlich gestaffelten Abschlag erhalten

Die Stadt Halle (Saale) ermöglicht Eigentümerinnen und Eigentümern von Häusern im Sanierungsgebiet „Historischer Altstadt kern“ den Ausgleichsbetrag vorzeitig mit einem zeitlich gestaffelten Abschlag abzulösen. Das hat der Stadtrat in seiner Sitzung am 30. September 2015 beschlossen. Die Stadt lädt dazu am Mittwoch, dem **11. November 2015**, von 18 bis 20 Uhr zu einer Informationsveranstaltung in der Konzerthalle Ulrichskirche ein.

Der historische Altstadt kern ist 1994 zum Sanierungsgebiet erklärt worden. Die Sanierungsatzung wird voraussichtlich 2021 aufgehoben. Nach Ende der Sanierungsmaßnahme ist die Stadt gesetzlich verpflichtet, die Hauseigentümer an den Kosten für die Aufwertung des Gebietes finanziell zu beteiligen und erhebt dazu Ausgleichsbeiträge. Für jedes Grundstück wird hierfür individuell ermittelt, inwieweit öffentliche Investitionen und Maßnahmen in der Nachbarschaft und im Sanierungsgebiet den Wert des jeweiligen Grundstücks beeinflusst haben.

Seit 1994 wurden etwa 80 Prozent aller Gebäude im halleschen Altstadt kern modernisiert. Darüber hinaus sind viele öffentliche Plätze, Straßen und Wege neu gestaltet worden. Insgesamt sind über 140 Millionen Euro in private und öffentliche Sanierungsprojekte geflossen.

Bei Fragen können sich Eigentümer per E-Mail an sanierung@halle.de wenden. Montags bis donnerstags von 9 bis 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr sind Auskünfte telefonisch unter der Rufnummer 0345/221 4752 zu erhalten. Weitere Informationen gibt es im Internet: www.sanierung.halle.de

Neuer „Zorn“ in Lokalen und im Solbad Wittekind

Am Donnerstag, dem **5. November 2015**, um 20.15 Uhr, strahlt die ARD den dritten Film der in Halle (Saale) gedrehten „Zorn“-Reihe mit Stephan Luca als Kommissar Zorn und Axel Ranisch als Schröder aus. Die Stadt Halle (Saale) veranstaltet dazu eine öffentliche Vorführung im Solbad Wittekind, einem der originalen Drehorte von „Zorn – Wo kein Licht“. Einlass ist ab 19 Uhr über die Kurallee, der Eintritt ist frei. Wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk werden empfohlen. Außerdem wird der Film am Premierentag auch im „Bewaffelt Dich“, Neumarktstraße 9; dem „Café Nöö“, Große Klausstraße 11; dem „Krug Zum Grünen Kranz“, Talstraße 37; dem „Millers“, Dorotheenstraße 12; dem „Connoisseur“, Kleine Ulrichstraße 29 und dem „Sonnendeck“, Franz-Schubert-Straße 7a, gezeigt.

Ausstellung zu Robert Franz im Händel-Haus eröffnet

Die neue Kabinettausstellung in der Schatzkammer des Händel-Hauses „Robert Franz im Original“ eröffnet am Freitag, dem **30. Oktober 2015**, 10 Uhr. Anlass ist der 200. Geburtstag von Franz, einem der bedeutendsten Liederkomponisten des 19. Jahrhunderts. Gezeigt werden seltene Originalmanuskripte, darunter Briefe und Notenhandschriften sowie mehrere Porträts. Die Kabinettausstellung kann zu den Öffnungszeiten des Händel-Hauses besucht werden: Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, Der Eintritt beträgt 5 Euro, ermäßigt 3,50 Euro.



Die Scheiben sind ein markantes architektonisches Ensemble im Zentrum von Halle-Neustadt. Die fünf Hochhäuser wurden in den 1970er Jahren gebaut und prägen bis heute den Stadteil. Foto: Thomas Ziegler

Stadt will die Scheiben erhalten

Oberbürgermeister bringt Beschlussvorlage in den Stadtrat ein

Die Stadt Halle (Saale) bekennt sich zum Erhalt des Scheibenensembles im Zentrum von Halle-Neustadt. Dem Stadtrat soll noch im Jahr 2015 eine entsprechende Beschlussvorlage vorgelegt werden. „Die Scheiben sind ein wertvolles Ensemble des Städtebaus der frühen 1970er Jahre. Die weithin sichtbare und prägende Stadtkrone in Halle-Neustadt muss gesichert werden und erhalten bleiben“, so Oberbürgermeister Dr. Bernd Wiegand.

Bei einem entsprechenden Beschluss des Stadtrates würde die Stadt eine Sanierungsatzung erstellen. Dadurch erhielten auch private Investoren die Möglichkeit, Fördermittel für die Hochhäuser zu beantragen. So könnte in den Scheiben höherwertiger Wohnraum entstehen, etwa mit einer Mischnutzung aus Gewerbe, Büros, Appartements und kleineren Wohnungen.

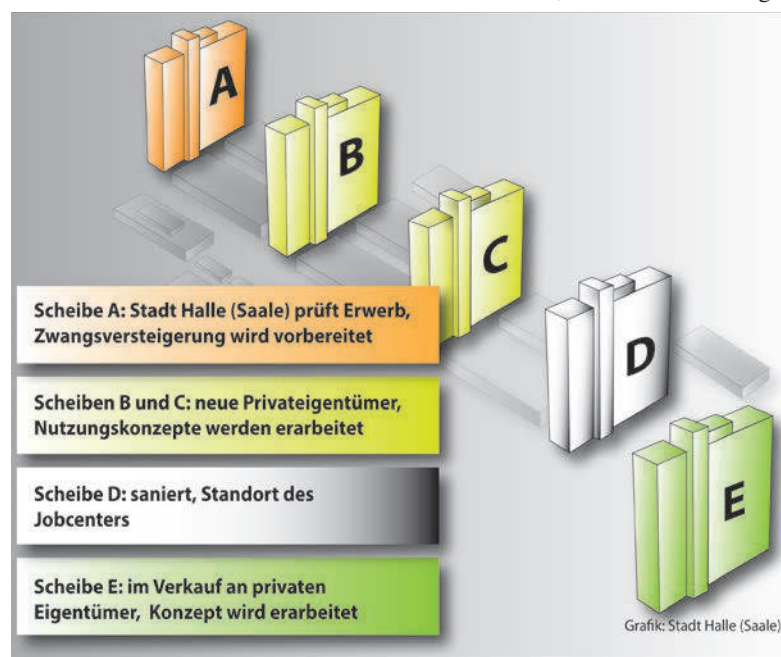
Zudem sieht die Vorlage der Verwaltung vor, ein tragfähiges Nutzungs- und Finanzierungskonzept für die

Scheibe A zu erstellen. Mit einem möglichen Kauf der Scheibe A könnte die Stadt einen Anteil am Erhalt

der Hochhäuser und damit der Stärkung des Zentrums von Halle-Neustadt leisten, so der Oberbürger-

meister. Die Scheibe befindet sich in Privatbesitz und soll demnächst zwangsversteigert werden. Eine Option für die Stadt ist die Errichtung eines neuen Verwaltungsstandortes. „Dort könnte das neue Sozialrathaus der Stadt errichtet werden. Wir prüfen dazu momentan mehrere Standorte. Danach werden wir dem Stadtrat auch dazu einen Grundsatzbeschluss vorlegen“, so Oberbürgermeister Dr. Bernd Wiegand. Im Sozialrathaus könnten soziale Themen der Verwaltung gebündelt werden. Dazu könnten unter anderem die Wohngeld- oder die Kindergeldstelle gehören. Zurzeit sind die einzelnen Fachbereiche auf mehrere Verwaltungsstandorte in Halle (Saale) verteilt.

Insgesamt gibt es in Halle-Neustadt fünf Hochhaus-scheiben. Diese wurden zwischen 1970 und 1975 gebaut. Jede Scheibe bot damals Wohnraum für etwa 1 000 Menschen. Momentan ist eine davon saniert. In der Scheibe D befinden sich Büroräume des Jobcenters Halle (siehe Grafik).



Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Forschung

Stadt Halle (Saale), Universität und Unternehmen veranstalten halleschen Transfertag im Stadthaus

Zum dritten halleschen Transfertag transHAL laden die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) und die Stadt Halle (Saale) am **4. November 2015**, ab 9.15 Uhr ein. Partner der Veranstaltung ist die Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau.

Im Rahmen der Veranstaltung im Stadthaus Halle wird der mit 2 500 Euro dotierte Transferpreis von MLU, Stadt und den Stadtwerken Halle verliehen. In diesem Jahr findet die Vergabe erstmals in zwei Kategorien statt. Neben MLU-Wissenschaftlern, die für die Anwendung von Forschungsergebnissen in der Wirtschaft geehrt werden, sollen auch wegweisende anwendungsbezo-

gene Abschlussarbeiten von Studierenden und Promovierenden ausgezeichnet werden.

„Die Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wissenschaft bietet vor allem kleinen und mittleren Unternehmen eine Chance, neue Ideen umzusetzen“, sagt Oberbürgermeister Dr. Bernd Wiegand. Die Möglichkeiten zu Kooperationen von regionalen Unternehmen und Forschungseinrichtungen reichen von studentischer Praxisarbeit über wis-

senschaftliche Beratung bis hin zu Auftragsforschung. Auf dem halleschen Transfertag werden diese Modelle vorgestellt, erfolgreiche Beispiele der Zusammenarbeit an der Schnittstelle von Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung präsentiert und Kooperationsmöglichkeiten angeboten. Im Rahmen des Transfertages werden Nina Defounga, Geschäftsführerin der Firma Tom Spike, und Thomas Nagel, Design Excellence Director von Bombardier Transportation, einen Vortrag zum Thema „TIRZ – Theorie des

erfinderischen Problems“ halten. Die Methode, bei der das Hauptaugenmerk auf dem Identifizieren und Auflösen von Widersprüchen liegt, wird in einem Workshop vertieft. Parallel dazu werden in einer moderierten Diskussion die Förderprogramme für Forschung und Entwicklung des Bundes sowie der Europäischen Union vorgestellt. Referentin ist Anja Ruhland von der Förderberatung „Forschung und Innovation“ des Bundes. Danach tauschen Wissenschaftler und Unternehmer Erfahrungen aus.

Anmeldungen für die Veranstaltung sind bis zum **30. Oktober 2015** möglich. Weitere Informationen im Internet: www.transhal.de



AMTSBLATT

Lesen Sie in dieser Ausgabe

- Starthilfe in ein neues Leben**
Stadt unterstützt Flüchtlinge bei der Suche nach Wohnungen Seite 2
- Wissenswertes für unterwegs**
Taxis werben für den Wirtschaftsstandort Halle (Saale) Seite 2
- Positionen**
Aus den Fraktionen des Stadtrates Seite 3
- Ausschusssitzungen**
Vorläufige Tagesordnungen ab Seite 4
- Öffentliche Bekanntmachungen**
der Stadt Halle (Saale) ab Seite 5

Seniorenrat bestätigt seinen Vorstand

Norwin Dorn bleibt Vorsitzender des Seniorenrates der Stadt Halle (Saale). Er wurde auf der Vollversammlung des Rates von den Mitgliedern in seinem Amt bestätigt. Auch Dorns Stellvertreter, Wolfgang Schlotte, bleibt für die kommenden vier Jahre in seinem Amt. Zur zweiten Stellvertreterin wählte die Versammlung Birgit Leibrich. Der Seniorenrat der Stadt Halle (Saale) besteht aus 15 Mitgliedern. Er möchte die Lebensbedingungen der Seniorinnen und Senioren in der Stadt verbessern. Die Geschäftsstelle ist telefonisch unter 0345/290 0053 zu erreichen.

Vorverkauf für Festkonzert beginnt

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Konservatoriums „Georg Friedrich Händel“ der Stadt Halle (Saale) findet ein Festkonzert am Samstag, dem **5. Dezember 2015, 16 Uhr**, in der Händel Halle, Salzgrafenplatz 1, statt. Kinder der musikalischen Früherziehung und der Musiklehre, das Gesangsensemble, die VielHarmonie, Cappella Piccola, die Bläserharmonie und das Jugendsinfonieorchester werden auftreten. Karten können montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr und freitags von 8 bis 13 Uhr in der Hauptstelle des Konservatoriums, Lessingstraße 13, erworben werden. Die Tickets sind in zwei Preisgruppen zu 9 Euro (ermäßigt 7 Euro) und 7 Euro (ermäßigt 5 Euro) erhältlich.

Ermäßigter Eintritt auf der Oberburg

Noch bis zum **1. November 2015** besteht die Gelegenheit, die Oberburg auf dem Giebichenstein vergünstigt zu besuchen. Der Eintritt beträgt zum Ende der Saison 2,50 Euro. Kinder bis 14 Jahre haben freien Eintritt. Geöffnet ist dienstags bis freitags von 10 bis 18 Uhr, samstags und sonntags bis 19 Uhr. In dieser Saison waren 20 000 Besucherinnen und Besucher auf der Oberburg zu Gast.

Die Stadt gratuliert

Eiserne Hochzeit

Ihren 65. Hochzeitstag feiern am 28.10. Anneliese und Günther Thomas sowie Johanna und Kurt Wendler.

Diamantene Hochzeit

Den 60. Hochzeitstag feiern am 29.10. Günter und Ingrid Gaßmann, Christa und Achim Leonhardt, Annetta und Wolfgang Steube und Renate und Wolfgang Ulrich sowie am 5.11. Helga und Harry Rusche.

Goldene Hochzeit

50 Jahre Ehe feiern am 29.10. Gerda und Jürgen Stauch, am 30.10. Gisela und Alfred Assmann, Dorothea und Peter Busch, Christa und Karl-Heinz Nagler, Christa und Dr. Erhard Roschka, Erika und Arnfried Rost, Heidemarie und Bernd Salzer sowie Heidi und Tassilo Steckel, am 3.11. Getraude und Dieter Hirsch, am 5.11. Heidemarie und Hein-Uwe Lux, am 6.11. Gudrun und Joachim Perl, Petra und Herbert Niederlohmann, Brigitte und Georg Möller, Rosemarie und Lothar Zimmermann, Hannelore und Günter Hausner sowie Stefanie und Rainer Klemme.

Geburtstage

Den **101. Geburtstag** feiern am 1.11. Anna Bock und am 4.11. Emma Linke. Ihren **100. Geburtstag** begehen am 30.10. Else Müller und am 9.11. Annelise Vollbrecht.

95 Jahre werden am 28.10. Elfriede Gassal, am 30.10. Karla Schlademann und am 31.10. Liese-Lotte Aderhold.

Ihren **90. Geburtstag** feiern am 28.10. Elfriede Schneider, am 29.10. Charlotte Klimpel und Hans-Joachim Kokott, am 30.10. Herta Böschke, am 1.11. Christa Heine, am 2.11. Ingeborg Barthel und Doris Hörig, am 5.11. Erich Hennig, Otto Hentze, Theodor Winkler, Anita Heinemann Ilse Miguletz und Leonore Passon, am 6.11. Rolf Fleck, Ursula Pazderski, Hildegard Grube und Gisela Erbert, am 7.11. Herta Mannweiler, am 9.11. Hannelore Wiechmann und Christa Sucher sowie am 10.11. Ingetraut Wendlandt.

Allen Jubilaren herzliche Glückwünsche!

Attraktives Naherholungsgebiet entsteht am Hufeisensee in Halles Osten



Die Bauarbeiten am Golfplatz am Hufeisensee in Halle (Saale) haben vor etwa drei Monaten begonnen. Im August 2016 soll der Platz öffnen. Zunächst entsteht eine Anlage mit 18 Löchern. Später soll diese auf 27 Löcher erweitert werden. Eine Übungsanlage sowie ein öffentlicher Kurzplatz für Einsteiger sind ebenfalls vorgesehen. Ein Rundweg für Radfahrer, Spaziergänger und Skater sowie Badestellen sind zudem in Planung. Außerdem soll auf dem Gelände ein Hotel gebaut werden. Foto: Stadt Halle (Saale)

Starthilfe in ein neues Leben

Stadt Halle (Saale) unterstützt Flüchtlinge bei der Suche nach einer Wohnung

Die ersten Schritte in das neue Zuhause sind noch etwas zaghaft. Alabtah und ihre Tochter Baara schauen interessiert in alle Zimmer der Wohnung. Darin stehen drei Betten, drei Schränke, ein Kühlschrank, eine kleine Küche und ein Herd. Für die beiden afghanischen Frauen wird die Wohnung nach Wochen der Flucht und der Unterbringung in einer der Gemeinschaftsunterkünfte ihre neue Heimat in der halleschen Innenstadt. Begleitet wurden sie dabei von einem der Umzugsmanager der Stadt Halle (Saale). Ein Beispiel dafür, wie die Stadt Halle (Saale) Flüchtlinge mit einem Umzug in die eigene Wohnung schnell integrieren möchte.

Im städtischen Dienstleistungszentrum Migration und Integration (DLZ) betreuen derzeit acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Flüchtlinge, die von einer Gemeinschaftsunterkunft der Stadt in eigene Wohnungen ziehen. „Unser Ziel ist es, dass die Geflüchteten rund zwei Monate in Gemeinschaftsunterkünften bleiben“, erläutert Oliver Paulsen, Grundsatzreferent des Oberbürgermeisters. Seit September 2015 haben so etwa 200 Flüchtlinge eine eigene Wohnung bezogen. Dazu hat die Stadt Halle (Saale) Rahmenvereinbarungen mit der Halleschen Wohnungsgesellschaft mbH (HWG) und der Gesellschaft für Wohn- und



Idrissa aus der Republik Niger und übersetzt für die beiden Afghaninnen Alabtah und Baara (von links). Foto: Thomas Ziegler

Gewerbeimmobilien Halle-Neustadt mbH (GWG) abgeschlossen. HWG und GWG stellen in diesem Jahr zusammen rund 400 möblierte Wohnungen zur Verfügung. Hinzu kommen Wohnungen von privaten Anbietern im gesamten Stadtgebiet.

Die Unterbringung der Flüchtlinge, die Betreuung und die Maßnahmen zur Eingliederung sind Landesaufgabe, die der Stadt Halle (Saale) im übertragenen

Wirkungskreis zugeordnet sind. Das bedeutet, dass die Kosten dafür laut Finanzhaushaltsgesetz erstattet werden. Die Stadt Halle (Saale) bekommt pro Asylbewerber eine Pauschale in Höhe von 8 600 Euro pro Jahr. Für die dezentrale Unterbringung außerhalb von Gemeinschaftsunterkünften erhält die Stadt für gesonderte Beratung und Betreuung nach dem Aufnahmegesetz des Landes zusätzlich einen monatlichen Betrag von 10,22 Euro pro Person. Für

Zentrale Ansprechpartner

Das DLZ Migration und Integration koordiniert die dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen und ist zuständig für die zentrale Steuerung von Spenden und Hilfsangeboten.

Zentraler Ansprechpartner für Wohnungsangebote ist Thomas Godenrath. Telefon: **0345/221 4081** E-Mail: wohnraum@halle.de

Spenden und ehrenamtliche Hilfen koordiniert Petra Schneutzer, Beauftragte für Migration und Integration. Telefon: **0345/221 4023** E-Mail: willkommen@halle.de

die Flüchtlinge ist der Umzug ein Gewinn, wie Grundsatzreferent Oliver Paulsen erklärt: „Die Menschen sind glücklich und dankbar, nach der langen Flucht endlich angekommen zu sein. Viele von ihnen bieten wiederum uns Hilfe an – zum Beispiel wenn es darum geht, zu übersetzen.“ Für Alabtah und ihre Tochter ist im Moment vorrangig etwas anderes entscheidend. „Wir können nach langer Zeit erst einmal zur Ruhe kommen“, sagen sie.

Wissenswertes für unterwegs

Halles Taxis liefern auf besonderen Kopfstützen Informationen zur Stadt und werben für den Wirtschaftsstandort

„Das mit der Schokolade funktioniert am besten“, sagt Winfried Bahr. Er ist Vorstandsvorsitzender der Taxi- und Mietwagen-Genossenschaft Halle und meint einen der Sprüche, die auf Kopfstützen von halleschen Taxis gedruckt sind. Hintergrund ist eine Charme-Offensive, die die Stadt Halle (Saale) in Zusammenarbeit mit der Genossenschaft gestartet hat. Taxi-Kunden sollen damit auf touristisch, stadtgeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich interessante Orte und Personen in Halle (Saale) aufmerksam gemacht werden.

Im Rahmen dieses Partnerschafts-Marketings kooperiert die Stadt mit Partnern aus der Wirtschaft und macht diese zu Werbeträgern. Gleichzeitig zeigen die Unternehmen damit ihre Zufriedenheit mit dem



Winfried Bahr mit einer der Kopfstützen, die in halleschen Taxis verwendet werden. Zehn Sprüche wurden auf 200 Stützen gedruckt. Foto: Thomas Ziegler

Standort Halle (Saale) und werben für ihn. Mit Erfolg: „Es kommt immer öfter vor, dass die Leute während der Fahrt erstaunt nachfragen“, sagt Winfried Bahr und kommt wieder zurück auf den Spruch mit der Schokolade. „Sprengel seit 1851. Lindt seit 1845. Halloren seit 1804“ lautet der komplett. Erklärungen werden an Ort und Stelle geliefert. „Wenn jemand nachfragt, kann er sich an den Fahrer wenden“, sagt Bahr. Insgesamt zehn dieser Sprüche sind ab sofort in hiesigen Taxis zu lesen.

200 Bezüge wurden hergestellt, etwa die Hälfte aller Taxis sind damit bestückt worden. Nur ein paar Bezüge sind davon noch übrig. Den Spruch mit der Schokolade können allerdings nicht alle bekommen, sagt Winfried Bahr.

Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)

Einigkeit für Veränderungen

Das Wohngebiet Heide-Nord liegt etwa 6 km vom Stadtzentrum entfernt und ist ein durch den Plattenbau geprägtes Wohngebiet. Bereits im Jahr 2001 wurde Heide-Nord als „Umstrukturierungsgebiet mit vorrangiger Priorität eingestuft und vom Stadtrat als Fördergebiet für Rückbau – und Aufwertungsmaßnahmen im Programm Stadtbau Ost in der Stadt Halle beschlossen.“ Der Stadtteil hatte in den letzten Jahren erhebliche Einwohnerverluste zu beklagen. Dennoch hat dieser Standort Potentiale und Chancen. U.a. ist dabei die attraktive Lage unweit der Dölauer Heide zu nennen.

Das Durchschnittsalter der Mieter liegt jedoch bei rund 55 Jahren. In den letzten Jahren konnten wieder mehr Wohnungsbelegungen durch Familien registriert werden. Für „ihre Bürgerinnen und Bürger“ setzt sich die dort ansässige Bürgerinitiative ein und sieht als ihr wichtigstes Ziel die Erhöhung der Attraktivität des Wohngebietes an. Gemeinsam mit dem Oberbürgermeister der Stadt Halle (Saale), Herrn Dr. Wiegand und Stadträten aus allen Fraktionen gab es jüngst eine „Zukunftswerkstatt“ im Wohngebiet.

Nicht alle Probleme können bekanntlich sofort gelöst werden, aber gemeinsam

kann man anfangen! So entstand ein Antrag der bildungspolitischen SprecherInnen aller Fraktionen im Stadtrat zur Verbesserung des Zustandes der Grundschule in Heide-Nord. Die Stadträte fordern die Stadtverwaltung u.a. dazu auf, Fenster, die aus Geldmangel nicht ausreichend ausgetauscht werden können, wenigstens anzustreichen. Die Sandkästen mit neuem Sand zu füllen, ausreichende Sitzgelegenheiten für SchülerInnen auf dem Schulhof bereitzustellen und Gefahrenquellen schnellstmöglich zu beseitigen, sind weitere Aufträge. Zudem muss das ganze Gelände durch den nötigen Grünschnitt

attraktiv werden. Die Stadtverwaltung soll auch prüfen, ob der genutzte Gebäudeteil der Schule in Zusammenarbeit mit weiteren AkteurInnen ein attraktives Äußeres erhalten kann. Die AntragstellerInnen haben hier das Beispiel der Freiraumgalerie im Blick. Der nicht genutzte Teil des Schulgebäudes soll abgerissen werden, wenn er wirklich nicht mehr benötigt wird.

Die Schule in Heide-Nord muss einladend sein- für SchülerInnen und Eltern! In dieser Forderung sind sich alle Akteure einig und ziehen- bildlich gesehen- an einem Strang.

Kontakt
<p>Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) <i>Fraktionsvorsitzender:</i> Dr. Bodo Meerheim, V.i.S.d.P. <i>Geschäftsstelle:</i> Stadthaus, Marktplatz 2, Zimmer 342–345, <i>Telefon:</i> (0345) 221 3056, <i>Telefax:</i> (0345) 221 3060, <i>E-Mail:</i> DIELINKE.DiePARTEI@halle.de <i>Sprechzeiten:</i> Mo, Di 10–17 Uhr Mi, Do: 10–15 Uhr Fr: 10–14 Uhr</p>

Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM

Straßenbahnhaltestelle am Stadtbad?!

Zur Verbesserung des Haltestellennetzes der HAVAG in der Innenstadt wurde auch die Straßenbahnhaltestelle am Stadtbad eingerichtet. Schulklassen, Reha-Gruppen und Senioren wissen das zu schätzen. Nun steht im Rahmen der Umbaumaßnahme der Großen Steinstraße die Haltestelle zur Disposition. Laut Verwaltung werde sie von Fahrgästen bisher weniger genutzt als die Umliegenden, ihr Neubau koste ca. 300.000€ und verlängere die Fahrzeit um etwa 40s. Sicher sind es gute Gründe, den weiteren Bestand gründlich abzuwägen. Die Pläne der Verwaltung zur Aufhebung dieser Haltestelle halten wir dennoch für kurzfristig, widersinnig und gegenwärtig

geradezu für eine Art Schildbürgerstreich. Denn das Stadtbad feiert 2016 sein 100jähriges Bestehen, wird aktuell durch Sanierungsmaßnahmen der Stadt und konzeptionellen Bemühungen der Bäder GmbH sowie des Fördervereins zunehmend belebt und als architektonisches Kleinod und attraktives Bad stärker wahrgenommen. Kürzlich wurde an der Haltestelle die neue Jugendherberge eröffnet, für deren jährlich bis zu 35.000 Gäste die direkte Straßenbahnbindung ein klarer Standortvorteil wäre. Durch die Aufwertung des Areals kann man eventuell auch für die Schauburg bald auf eine adäquate Nutzung hoffen.

Schließlich ist es insgesamt Sinn und Ziel des Stadtbahnprogramms, welches die Finanzierungsgrundlage für den Umbau ist, den öffentlichen Nahverkehr für Bürgerinnen und Bürger attraktiver zu gestalten. Das leisten nicht nur kürzere Fahrzeiten, sondern neben Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit auch kurze Fußwege zum angestrebten Ziel. Dem Verweis der Planer auf Schwierigkeiten, die aus einem nur teilweise barrierefreien Ausbau für Fahrgäste resultieren können, lässt sich entgegenhalten, dass für betroffene Menschen der Weg zur nächsten Haltestelle sicher noch beschwerlicher ist. All diese Argumente konnten leider in der Septembersitzung des Stadtrates nicht

eine Mehrheit der Stadträte überzeugen, dem von unserer Fraktion initiierten Antrag für den Erhalt der Straßenbahnhaltestelle „Stadtbad“ zuzustimmen. Sind also alle Messen gesungen? Für uns Stadträte schon, denn unsere Einflussmöglichkeiten erschöpfen sich im Einbringen von Anträgen und deren Abstimmung. **Aber Demokratie auf kommunaler Ebene endet natürlich nicht im Stadtrat.** Interessierte Bürger, Gruppen oder Institutionen können eigene Möglichkeiten nutzen, um Stadtverwaltung und HAVAG mit ihrer Meinung zu konfrontieren. **Vielleicht ist das in diesem Fall des Nachdenkens und der Mühe wert?!**

Kontakt
<p>Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM <i>Fraktionsvorsitzender:</i> Tom Wolter <i>V.i.S.d.P.:</i> Dr. Regina Schöps <i>Geschäftsstelle:</i> Stadthaus, Marktplatz 2, Zimmer 337, 06108 Halle (Saale), <i>Telefon:</i> (0345) 221 3071, <i>Telefax:</i> (0345) 221 3073, <i>E-Mail:</i> fraktion.mitbuergerveruehaller.neuesforum@halle.de <i>Web:</i> www.fraktion-mitbuergerveruehaller-neuesforum.de <i>Sprechzeiten:</i> Mo–Do: 10–17 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung</p>

SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)

Schulsozialarbeit erhalten

Eine glückliche und erfolgreiche Schulzeit wünschen sich alle Eltern für ihre Kinder. Zu unterschiedlich sind aber die Vorbedingungen und die einzelnen Talente unserer Kinder, als dass immer alles reibungslos verlaufen würde. Zudem können nicht alle Probleme von den Lehrkräften aufgefangen werden. Daher hält die SPD-Fraktion den Einsatz von Schulsozialarbeiter/innen generell für sinnvoll. Unersetzbar sind diese Fachkräfte jedoch in Schulen mit besonderen Problemlagen. Zu diesen vielfältigen Problemlagen gehören u.a. hohe Anteile von Schülern mit mangelnder Unterstützung aus dem Elternhaus oder mit unzureichenden Deutschkennt-

nissen. Aber auch Schüler, die unter hohem Erwartungsdruck ihrer Eltern stehen, können erhebliche Probleme bekommen. Schulsozialarbeiter, die meist bei freien Trägern der Wohlfahrtspflege angestellt sind, werden in Halle im Wesentlichen durch Fördermittel finanziert. So wurde bis Ende des Schuljahres 2014/2015 der Großteil aus dem Fördertopf für „Bildung und Teilhabe“ finanziert. Ende 2014 hatten alle Fraktionen bereits eingefordert, Lücken in der Finanzierung des Jahres 2015 zu überbrücken. Ab dem aktuellen Schuljahr kann die Schulsozialarbeit über Gelder aus dem Europäischen Sozialfond finanziert werden. Dazu mussten

die Träger Förderanträge an das Kultusministerium stellen. Während erfreulicherweise mehr als 40 Stellen genehmigt wurden, fanden einige Anträge aus unterschiedlichen Gründen keine Berücksichtigung. Insbesondere die Schulsozialarbeit in den Grundschulen Ulrich von Hutten, Südstadt und August Hermann Francke kann derzeit nicht fortgeführt werden. Auf dringende Bitten der jeweiligen Schulleiterinnen und Elternräte haben alle Ratsfraktionen diesen Verlust durch Änderungen in der neu aufgelegten Jugendhilfeplanung verhindern wollen. Der Oberbürgermeister hat den geänderten Beschluss der Jugendhilfeplanung vor-

erst durch einen Widerspruch gestoppt: „Ohne klares Konzept“ und im Hinblick auf „fehlende und nicht qualitätsgerechte Beantragung“ könne die Stadt keine zusätzlichen Haushaltsmittel zur Verfügung stellen. Diese Argumentation entbehrt unseres Erachtens jeglicher Grundlage, da die Änderung maßgeblich von den freien Trägern erarbeitet wurde und in vielen Fällen auf Bedarfe verweist, die die Verwaltung selbst benennt. Eine mangelhafte Beantragung darf zudem nicht die Deckung dringender Bedarfe verhindern. Die SPD-Fraktion wird sich daher weiter für den Erhalt dieser Stellen einsetzen.

Kontakt
<p>SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) <i>Fraktionsvorsitzender:</i> Johannes Krause <i>Geschäftsstelle:</i> Stadthaus, Marktplatz 2, Zimmer 316, 06108 Halle (Saale), <i>Telefon:</i> (0345) 221 30 51, <i>Telefax:</i> (0345) 221 30 61 <i>E-Mail:</i> spd.fraktion@halle.de <i>Web:</i> www.spd-fraktion-halle.de <i>Sprechzeiten:</i> Mo–Do: 9–12 Uhr, 13–16 Uhr, Fr: 9–12 Uhr, sowie nach telefonischer Vereinbarung</p>

CDU/FDP-Fraktion-Stadtratsfraktion

Bürgerbeteiligung endlich ernst nehmen

Das Stadtbahnprogramm Halle '25 ist ein Segen für unsere Stadt. Im Rahmen dieses Programms werden wesentliche Abschnitte der Gleisanlagen der Straßenbahn modernisiert bzw. grundlegend erneuert, finanziert zu 90 Prozent mit Fördermitteln von Bund und Land. Aber gefördert wird, wie man sieht, nicht nur die Erneuerung der unmittelbaren Gleiskörper, sondern auch die der Verkehrsanlagen in deren Umfeld.

Das ist wahrhaft ein Segen für unsere Stadt, denn es ermöglicht die zukunftsrichtige Gestaltung wesentlicher Teile unserer gesamten Verkehrsinfrastruktur, wofür wir sonst nicht das Geld hätten. Insgesamt wer-

den ca. 300 Mio. Euro verbaut; ein sehr komplexes Gesamtvorhaben. Aber wie das bei der Gestaltung so komplexer Vorhaben eben so ist, jedem Wunsch und jeder Vorstellung kann man dabei kaum gerecht werden. Dass alle Entscheider daran interessiert sein sollten, solche Lösungen zu finden, die den Bürgerinteressen so gut wie möglich gerecht werden, liegt wohl aber auf der Hand. Und ebenso liegt es auf der Hand, dass dieses Ziel nur erreicht werden kann, wenn man intensiv mit den Bürgern spricht, und zwar rechtzeitig, vor den konkreten Planungen und vor den zu treffenden Entscheidungen. Hier setzt unsere Kritik an.

Zwar gab es z. B. am 5. September eine Bürgerversammlung zur anstehenden Gestaltung der Großen Steinstraße, einschließlich Joliot-Curie-Platz, aber schon am 13. September hatte der Planungsausschuss des Stadtrates und am 30. der Stadtrat selbst abschließend darüber zu entscheiden. Zeit für intensive Erörterung und ggf. einschneidende Veränderungen blieb da gar nicht, und es ist klar, dass es sich bei der Bürgerversammlung nur um eine Alibiveranstaltung handeln konnte, denn hier wurden die Bürger lediglich informiert, nicht wirklich einbezogen. Ähnlich war es beim Gestaltungsbeschluss zur nördlichen Merseburger Straße. Deren Reduzierung auf je eine Fahrspur je Richtung, wenn

auch „überbreit“, dürfte gravierende Auswirkungen auf den Verkehrsfluss an diesem neutralen Punkt haben. Auch hier wurde es versäumt, vorab entsprechende Meinungen bzw. Stellungnahmen einzuholen. Im Nachgang ging dann ein gemeinsames Schreiben von gleich vier Bürgerinitiativen, der IHK und der Kreishandwerkerschaft ein, das deren Sorgen und die klare Ablehnung der geplanten Gestaltung zum Ausdruck brachte. Reaktion der Stadtverwaltung? Wir kennen keine. Wir können Sie, sehr geehrte Hallenserinnen und Hallenser, nur ermuntern, energisch auf Ihre natürlichen Mitspracherechte zu pochen. Unserer Unterstützung können Sie dabei sicher sein.

Kontakt
<p>CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)</p> <p><i>Fraktionsvorsitzender:</i> Bernhards Bönsch V.i.S.d.P.</p> <p><i>Geschäftsstelle:</i> Schmeerstraße 1, 06108 Halle (Saale) <i>Telefon:</i> (0345) 221 3054, <i>Telefax:</i> (0345) 221 3064 <i>E-Mail:</i> cdu.fdp@halle.de</p> <p><i>Web:</i> www.cdu-fdp-halle.de</p>

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Rückenwind für Radverkehr?

Der Stadtrat hat im September einen Beschluss zur Gestaltung der Großen Steinstraße und des Joliot-Curie-Platzes gefasst. Insbesondere der Joliot-Curie-Platz birgt aus unserer Sicht auch nach dem Umbau erhebliche Risiken für den Radverkehr. Viele werden den Bereich daher wahrscheinlich meiden und sich alternative Routen suchen. Leider hat unser Änderungsvorschlag, der die Aufwertung dieser Routen durch fahrradfreundliche Straßenbeläge anregte, keine Mehrheit gefunden. Wir denken: wenn sich radverkehrsfreundliche Stadtplanung mit direkter Wegführung wegen des knappen Platzangebots nicht umsetzen lässt, dann

müssen wenigstens Alternativrouten aufgewertet werden. Allerdings fehlt es oft selbst für kleinere Maßnahmen am nötigen Geld. Dies ist auch beim Blick auf die im Oktober zu beschließende Umsetzungsplanung des halleischen Radverkehrskonzeptes nicht zu übersehen. Nahezu alle erwähnten Maßnahmen sind über Förderprogramme finanziert. Eine eigene Schwerpunktsetzung jenseits von Stadtbahnprogramm und Fluthilfe ist kaum möglich. Mit einem Änderungsantrag fordern wir wenigstens die schnellere Umsetzung einiger Maßnahmen, wie in der Kleinen Steinstraße, dem Unterberg und in der Emil-Abderhalden-Straße.

An anderer Stelle gibt es hingegen gute Nachrichten für Radfahrerinnen und Radfahrer: Die städtische Stellplatzsatzung, die die Errichtung von Parkplätzen bei Neubau oder Sanierung von Gebäuden regelt, wurde auf unseren Antrag hin überarbeitet und um die Errichtung von Fahrradabstellanlagen erweitert. Kleiner Wehrmutstropfen dabei: sollte ein Bauherr die Errichtung von Fahrradabstellanlagen nicht umsetzen, besteht - im Gegensatz zu Pkw-Parkplätzen - aus rechtlichen Gründen keine Verpflichtung zu einer Ablösezahlung. Immerhin verwendet die Stadt die so eingenommenen Gelder auch zur Errichtung von Fahrradbügeln im öffent-

lichen Raum. In diesem Jahr sind es 257, weitere sollen in den kommenden Jahren folgen. Hierfür gibt es bereits eine Liste mit möglichen Standorten. Wir würden uns aber darüber hinaus wünschen, dass hierfür auch neue Räume genutzt werden. Zum Beispiel kann an manchen Stellen aus einem Pkw-Parkplatz ein Ort werden, an dem man 10 Fahrräder abstellen kann. Fahrradbügel erhöhen außerdem die Verkehrssicherheit, indem sie – richtig aufgestellt – das Zuparken von Kreuzungen, Geh- und Radwegen verhindern. Sollten Sie ebenfalls Vorschläge für Radabstellanlagen haben, dann werden Sie aktiv und teilen Sie uns Ihre Ideen mit.

Kontakt
<p>Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN <i>Fraktionsvorsitzende:</i> Dr. Inés Brock <i>Geschäftsstelle:</i> Stadthaus, Marktplatz 2, Zimmer 109, 06108 Halle (Saale), <i>Telefon:</i> (0345) 221 3058, <i>Telefax:</i> (0345) 221 3068 <i>E-Mail:</i> gruene-fraktion@halle.de <i>Web:</i> www.gruene-fraktion-halle.de <i>Sprechzeiten:</i> Mo, Di, Do: 10–17 Uhr Mi, Fr: 10–14 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung</p>

